

Dieter Falk dirigiert „Director's Cut“

Der bekannte Musikproduzent und Ex-Juror von Popstars machte Station im Straelener Gymnasium. Gemeinsam mit dem musikalischen Leiter der schulischen Big Band, Wolfgang Czeranka, wurde stundenlang geprobt.



MUSIK ERLEBEN

Dieter Falk & Sons kommt nach Straelen

Konzert Der Musikproduzent Dieter Falk wird gemeinsam mit seinen Söhnen Paul und Max Klassiker des Barock neu vertont vorstellen. Das Konzert ist am Freitag, 29. November, ab 19 Uhr im Forum des Gymnasiums Straelen, Fontanestraße 7.

Karten Der Eintritt kostet 15 Euro, für Mitglieder des Kulturrings zwölf Euro, Kinder zahlen 7,50 Euro. Karten gibt es beim Kulturring, Telefon 02834 702310, und beim Bürgerservice der Stadt Straelen im Rathaus.

Album Das neue Album von Dieter Falk & Sons heißt „Toccatà“. Bekannte Stücke von Johann Sebastian Bach und anderen Komponisten des Barock sind in die heutige Zeit transportiert worden, mal rockig, mal jazzig.

Mittendrin im musikalischen Geschehen: Dieter Falk dirigiert die junge Band.

RP-FOTO: GERHARD SEYBERT

VON BIANCA MOKWA

STRAELEN Carolin Borghs fieberte dem Zusammentreffen mit Dieter Falk entgegen. „Der war ja Juror bei Popstars“, sagte die 18-jährige Schülerin. „So Leute aus dem Fernsehen sieht man ja nicht jeden Tag.“ Sie ist Ensemble-Mitglied in der Big Band „Director's Cut“ des Straelener Gymnasiums. Falk, Musikproduzent und Professor an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, stattete der Band einen Besuch ab.

Ein Freundschaftsdienst sei das, verriet Falk. Alex Voigt, Vorsitzender des Straelener Kulturrings, hatte ihm von „Director's Cut“ erzählt. Falk war sofort Feuer und Flamme.

„Mir liegt immer daran, bei Schülern das Interesse für Musik zu wecken“, sagte der erfolgreiche Komponist. Diese Begeisterung gab er dann auch mit vollem Körpereinsatz an die Straelener Schüler und Musiker der Big Band weiter. Als erstes gab es einen „Warm Up“. „Ihr sitzt da ein bisschen wie nach Beamtenmentalität“, sagte er zu seinen jungen Zuhörern, mehr als Feststellung, weniger als Tadel. „Die Leute müssen spüren, dass ihr den Groove auch mitempfindet. Guckt euch große Big Bands an. Wenn du denen zuschaust, hast du schon Spaß bei der Sache“, sagte Falk den jungen Musikern. Deren musikalischer Leiter Wolfgang Czeranka gab gleich zu Beginn den Dirigenten-

posten an Falk ab und ließ ihn arbeiten.

Eigentlich arbeiteten beide parallel. Denn Czeranka hatte sich für den musikalischen Unterricht mit dem Hochschulprofessor etwas Besonderes vorgenommen. Er präsentierte sein selbst geschriebenes Stück „Titel“. Während Czeranka mit der Bläsergruppe das neue Stück einübte, probte Falk nur einen Raum weiter mit der Rhythmusgruppe. Mit viel Geduld und Feingefühl ging er auf jeden einzelnen Musiker ein. Gearbeitet wurde hochkonzentriert. Dabei wirkte Falk nie gehetzt, sondern hatte noch Zeit, um aus dem Nähkästchen zu plaudern. „In meiner Band, in der ich früher gespielt habe, gab es ein Ge-

setz: Wer in die Pause reinspielt, muss eine Mark in die Kaffeekasse zahlen. Jetzt hätten wir schon zwei Mark.“ Statt mit Anweisungen von oben herab unterrichtete er auf Augenhöhe. Ganz nebenbei passierte Wissensvermittlung. „Welches ist die bekannteste Jazz-Nummer im ungeraden Takt? Take Five.“

Angesetzt waren drei Stunden, in denen Czeranka und Falk, mal getrennt und zum Schluss zusammen, mit den Schülern das neue Stück einübten. Am Ende ging es noch um das Improvisieren. „Das ist seine Stärke“, sagte Czeranka über Falk. Für den musikalischen Leiter von „Director's Cut“ war der Besuch des bekannten Musikproduzenten ein willkommener Motivationsschub.

„Durch den doppelten Abiturjahrgang sind 17 der 40 Ensemblemitglieder weggegangen“, sagt Czeranka mit Bedauern. Die Big Band befinde sich im Neuaufbau. Allerdings bleiben einige Ehemalige auch „Director's Cut“ erhalten. Carolin Borghs ist eine davon.

Gegen 11 Uhr stand das „Vocal Coaching“ an. Sie wolle sich das zu Herzen nehmen, was Falk ihr sagt, so die Jugendliche. Bereits im vergangenen Jahr war der Musikproduzent auf Stippvisite im Gymnasium und hat auch Carolin Borghs schon Tipps gegeben. „Der ist auf jeden Fall total sympathisch. Angst muss keiner vor ihm haben“, ist ihr Eindruck. Aufgeregt war sie zwar immer noch, „aber positiv nervös“.